

**Tagesneuigkeiten.**  
**Wiesbaden, 16. Juli.** Das Kloster gleich Wallfahrtsort Bornhofen wurde gestern Seitens der Regierung geschlossen und die dortige Niederlassung der Redemptoristen aufgelöst.

**Essen, 14. Juli.** Gestern hatten einige hier zur Kur weilende Frankfurter Damen, welche sich schon seit Jahren hier durch Partisanismus u. Royalität bemerklich machen, den in den Kuranlagen eingetragenen Marmorblau, den sog. Benedetti-Stein zur Erinnerung an die vor drei Jahren vorgefallene Scene zwischen König Wilhelm und Benedetti bekränzt und baten den Kaiser, denselben zu beschützen. Der Kaiser lebte dieses Ansuchen aber entschieden mit dem Bemerken ab, daß sich auch eine Anzahl Franzosen in dem Bade befänden, welche er durch eine solche Demonstration in ihren Gefühlen nicht kränken wolle.

**Heberlingen, 15. Juli.** Heute Abend hatten wir ein heftiges Gewitter, großen Regenguß und einen Sturm, der gefährdend war. Etwas wollten sich ein Verbräuer von Konstanz, Herr Stöckle zum Bodan, Mälzfabrikant Höfler von Ravensburg mit seiner Neivermählten in einer von 2 Frauen geleiteten Gondel, trotz der Abmahnung, jetzt nicht in die See zu stechen, nach Dingelsdorf überfahren lassen. Aber gar bald warfen die aufgeliürmten Wellen die Insassen des letzten Kahns über Bord und alle im Ganzen 6 Personen fanden den Tod im Bodensee. Das Schifflein landete auf die westlichen Ufer und barg noch einen Ballen Tuch und einen Eierkorb. Der Kahn hatte also nicht umgeslagen, sondern die plötzlich heranbrausenden Wellen hatten die Leute in die See geschleudert.

Vergangenen Sonntag Nacht 9 Uhr stand der von Freiburg zurückkehrende Basler Bergwägenzug in großer Gefahr, indem zwischen Würstheim und Schillingen ein Personenwagen in Brand gerieth. Das Feuer, das wahrlich in Folge allzudeckender Reibung entstanden war, erfaßte den Boden des Wagens, so daß die Sitze theilweise einsanken und die hinteren Räder absprangen; der Wagen hing fast ausschließlich nur noch mittelst der Ketten im Zuge. Die Verwirrung und der Schrecken der etwa 1000 Personen starker Zugbevölkerung läßt sich nicht beschreiben, waren doch eine große Anzahl Personen den entsetzlichsten Gefahren des Feuers und der Entgleisung unmittelbar ausgesetzt. Der Zug wurde wesentlich durch die Entschlossenheit eines hies. Gewerbetreibenden zum Stehen gebracht, indem derselbe glücklich bis zum Lokomotivführer gelangen konnte. Bevor aber der Zug vollständig angehalten worden war, waren einige Insassen des in Brand gerathenen Wagens aus demselben herausgesprungen, was natürlich nicht ohne Verletzungen abging. Nachdem der beschädigte Wagen abgehängt worden war, konnte der vordere Theil des Wagens nach Basel gebracht werden, wo er erst um 10 Uhr erst um Mitternacht anlangte. Dem hinteren Theil des Zuges ward dieses sichere Loos erst um 3 Uhr Morgens zu Theil.

**Paris, 14. Juli.** Der Schah ließ heute Morgen dem Marschall Mac-Mahon seinen Dank für das glänzende Fest sagen, welches die Stadt Paris ihm gestern gab. Wie es scheint, ist er der Ansicht, daß der Präsident der Republik dasselbe veranstaltet, und weiß nicht, daß es auf Kosten der Pariser stattfand. Den Marschall betrachtet er übrigens als den zukünftigen König oder Kaiser von Frankreich; er hält es nemlich für nicht möglich, daß ein Mann, der sich einmal im Besitz der höchsten Gewalt befindet, und welcher Tausende von Kriegern, die er im Bois de Boulogne hat, zu seiner Verfügung hat, sich dieselben wieder entreißen läßt. Diese Ansicht scheint ihn auch bestimmt zu haben, der Marschallin Mac-Mahon sein Armbänd, sondern ein Diadem zum Geschenk zu machen, das er heute für 83,000 Fr. kaufte. Der Schah machte heute eine Ausfahrt und besuchte u. A. den Jardin des Plantes und die Gobelins. Morgen macht er eine Spazierfahrt auf der Seine. Eine der kleinen Seine-Dampfschiffe wurde für ihn hergerichtet.

**Mahome, 16. Juli.** Don Carlos begab sich gestern Abend nach Spanien, und erließ eine Proclamation an die carlistischen Freiwilligen, worin er sagt, daß er dem Ruhe des sterbenden Spaniens folge, um unter Gottes Beistand für das Vaterland und Gott zu kämpfen. In Zugaramundi, wo Don Carlos mit Baldeyria und Lizarraga zusammenkam, herrschte große Zuversicht.

**Das neue Münzgesetz.**  
Von dem Eintritt der Reichswährung an sind alle Zahlungen, welche bis dahin in Münzen einer inländischen Währung zu leisten waren, in Reichsmünzen zu leisten. An Stelle der Reichsmünzen sind jedoch bei allen Zahlungen

bis zur Auserkürssetzung anzunehmen:  
1) im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweimarkstücke deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark;  
2) im gesammten Bundesgebiete an Stelle der Reichs-Silbermünzen: Silberfürantmünzen deutschen Gepräges zu 1/2 und 1/3 Thaler unter Berechnung des 1/2 Thalersstückes zu einer Mark und des 1/3 Thalersstückes zu einer halben Mark;  
3) in denselben Ländern, in welchen gegenwärtig die Thalerwährung gilt, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die nachbezeichneten Münzen der Thalerwährung zu den daneben bezeichneten Werthen:

1/2 Thalerstücke	zum Werthe von 25 Pfennig,
1/3 Thalerstücke	„ „ „ 20 „
1/4 Groschenstücke	„ „ „ 10 „
1/5 Groschenstücke	„ „ „ 5 „
1/10 u. 1/12	„ „ „ 2 „
1/10 u. 1/12	„ „ „ 1 „

4) in denselben Ländern, in welchen die Zwölfsheilung des Groschens besteht, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die auf der Zwölfsheilung des Groschens beruhenden Dreipennigstücke zum Werthe von 2 1/2 Pfennig;  
5) in Bayern an Stelle der Reichskupfermünzen die Hellerstücke zum Werthe von 1 Pfennig;  
6) in Mecklenburg an Stelle der Reichskupfermünzen die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke, zum Werthe von 5, 2 und 1 Pfennig.  
Die sämmtlichen vorstehend bezeichneten Münzen sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den angegebenen Werthen bis zur Auserkürssetzung in Zahlung anzunehmen. Deutsche Goldkronen, Landesgoldmünzen und landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellte ausländische Goldmünzen, sowie grobe Silbermünzen, welche einer anderen Landeswährung als der Thalerwährung angehören, sind bis zur Auserkürssetzung als Zahlung anzunehmen, soweit die Zahlung nach den bisherigen Vorschriften in diesen Münzsorten angenommen werden mußte.

Schon vor Eintritt der Reichsgoldwährung können alle Zahlungen, welche gesetzlich in Münzen einer inländischen Währung oder in ausländischen, den inländischen Münzen landesgesetzlich gleichgestellten Münzen geleistet werden dürfen, ganz oder theilweise in Reichsmünzen geleistet werden.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämmtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, im Umlauf bleiben oder ausgegeben werden.

Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheine.  
Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Jan. 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate vor diesem Termin öffentlich aufzurufen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichspapiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichspapiergeldes, sowie über die den einzelnen Bundesstaaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen.

Nach den Beschlüssen des Bundesrathes zum Vollzug des Münzgesetzes werden die Reichsgoldmünzen zu fünf Mark auf der Reversseite bei Reichsbankl. darüber die Umschrift „Deutsches Reich“ nebst Jahreszahl und unter dem Adler die Umschrift „5 Mark“ tragen. Dem entsprechenden soll von nächsten Jahre ab auch das Gepräge der 10- und 20-Markstücke abgeändert werden.

Die Fünfmarkstücke in Silber erhalten auf glattem Rande die vertiefteste Aufschrift „Gott mit Uns“ — die Reversseite wie die Goldmünzen zu fünf Mark, die Zwanzigmarkstücke eine entsprechende Reversseite und einen erhabenen Rand ohne Umschrift, die Einmarkstücke eine Reversseite ohne Adler, mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ 1 Mark und der Jahreszahl in einem Kranz als Verzierung.

Die Fünfzig- und Zwanzigpfennigstücke tragen auf der Reversseite oben die Umschrift „Deutsches Reich“, nebst der Jahreszahl, in der Mitte in Arabischen Ziffern die Zahl 50 bzw. 20, und unten die Umschrift „Pfenning“ u. s. w. Außer den Reichsgoldmünzen zu 20 und 10 Mark sollen vorerst hauptsächlich: Einmarkstücke, Zwanzig-, Zehn-, Zwei- und Einpfennigstücke geprägt werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

**№ 83.**

**Dienstag den 22. Juli**

**1873.**

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die Gemeinderäthe

werden unter Hinweisung auf die Minist.-Verfügung, betreffend die Anwendung des Metermaßes in den Güterbüchern, vom 8. Juli d. J., Reg.-Bl. S. 303, insbesondere §. 8 u. 13, aufgefordert, die Beschlüsse bezüglich der Aufstellung und Belohnung der Geschäftsmänner zu Umrechnung des bisher württemb. Maßes in das Metermaß in **Wälde** zu fassen und vorzulegen.  
Den 18. Juli 1873.  
K. Oberamtsgericht.  
R. Oberamt.  
Amtm. Simon, A. V.

### Schorndorf. Gemeinde-Stat betreffend.

In Beziehung auf die bevorstehende Anfertigung und Vorlage der Gemeinde-Stats, wird den betreffenden Orts-Vorstehern, bezw. Verwaltungs-Actuaren, hiemit der oberamtl. Erlaß v. 2. Nov. 1872, Amtsb. Nr. 129, in Erinnerung gebracht, wornach die Stats derjenigen Gemeinden, in welchen die K. Staatsforst-Verwaltung ein Drittel oder mehr am Gemeindefchaden beizutragen hat, in dreifacher Ausfertigung hieher vorzulegen sind. Bei der Einsendung dieser Stats ist der Betreff der Staatsforst-Verwaltung am Gemeindefchaden pr. 1872/73 zugleich anzuzeigen.  
Den 19. Juli 1873.  
Königl. Oberamt.  
Amtm. Simon, A. V.

### Schorndorf. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Beutelsbach** hat um dauernde Verleihung der am 20. Januar 1869 auf 10 Jahre verlängerten Berechtigung zu Abhaltung jährlich zweier Vieh- und Holzmärkte je am ersten Donnerstag der Monate Februar und Juni gebeten.  
Dieses Gesuch wird unter dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Einsprachen vom Erscheinen des die gegenw. Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, hier anzubringen sind.  
Den 19. Juli 1873.  
Königl. Oberamt.  
Amtm. Simon, A. V.



### Revier Geradstetten. Wegbau-Accorde

über:  
Chauffstrug von 100 Meter in Abelsanne und Erieb-schlag,  
ferner:  
Befuhr, Zerleinern und Einbringen von 30 Knochlast Kleinsteine in Abelsanne und Holzberg  
Wittwoch den 25. I. Mts.  
Mittags 11 Uhr  
beim Königsstett.  
Geradstetten den 19. Juli 1873.  
K. Revieramt.

### Rohrbronn.

August Baun von hier beabsichtigt nach Amerika auszuwandern. Etwaige Gläubiger an ihn wollen ihre Ansprüche von heute an innerhalb 8 Tagen bei dem Gemeinderath dahier glaubwürdig vorlegen.  
Den 21. Juli 1873.  
Gemeinderath.  
Vorstand: S. Hg.

### Schorndorf. Schafwaide-Verpachtung.

Die 1000 bis 1200 Stück Schafe ernährende Winterwaide, welche zu den gesunden gehört, nebst einem Garten und Schafhaus mit Stallung, Logis u. Bühne, welche von nächst Martini bis 1. März 1874 befahren werden darf, wird am Donnerstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Submissionsweg auf 1, unter Umständen drei Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Unbekannte amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse mitzubringen haben, und daß bei annehmbarem Resultat die Genehmigung sogleich erfolgt.  
Stadtpflege. Herz.

### Schorndorf. Weiden-Verkauf.

Die Weiden am Remsufer werden Donnerstag den 24. d. Mts. im öffentl. Aufstreich verkauft.  
Liebhaber wollen sich Abends 7 Uhr bei der untern Brücke einfinden.  
Regemeisteramt.

### Schorndorf. Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte u. Vater **Christoph Gottwid** heute Sonntag früh durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Bitten dies für besonderes Ansehen annehmen zu wollen.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.  
Die trauernden Hinterbliebenenen.



### Wildbader Kirchenbau - Loose

Die Weiben am Remsufer werden Donnerstag den 24. d. Mts. im öffentl. Aufstreich verkauft.  
Liebhaber wollen sich Abends 7 Uhr bei der untern Brücke einfinden.  
Regemeisteramt.



# Göppingen. Auction.

Am Dienstag den 29. d. Mts. und den folgenden Tagen verkaufen wir im Aufstreich unsere Vorräthe in:

**Schafwollen**, roh, gewaschen und gefärbt,  
**Webgarnen**, worunter eine größere Partdie schwarzweiß Zwirn,  
**Strickgarnen**,  
**Leistungarnen**,  
**Lederriemen**, neu und älter,  
**Kragen**,  
**Geschirren und Blättern**,  
**Press-Spähnen** und sonstigen **Appretur-Maschinen**,  
**Wollfäden**,

wozu wir Liebhaber freundlichst einladen.

**Bürger, Baumann & Co.**  
in Liquidation.

## Pferdezahn-Mais

amerik. Welschkorn  
empfiehlt billigt

**Carl Veil.**

Schorndorf.

## Fabrik-Auktion

Samstag den 26. d. M. Morg. 8 Uhr  
im Hause des Michael Maier.

Schorndorf.

Nächsten Freitag den 25. Juli ist frisch-gebrannter

**Kalk und Ziegelwaare**  
in hiesiger Ziegelei zu haben.

## Most-Verkauf.

Im Auftrage des Obsthändlers Kubi in Degmann habe ich eine größere Partdie sehr guten Aepfel- und Braubirnen-Most um angenehmen Preis zu verkaufen.

**A. Schuler**, Büchsenstraße Nr. 20  
in Stuttgart.

## Kräuterkäse

bei **G. F. Schmid**, neue Straße.

Schorndorf.  
Es sind fortwährend Bisquitkaffee  
zu haben bei **Flaschner Seybold**.

Schorndorf.  
Seine obere Logis hat fogleich oder bis  
Martini zu vermieten  
**Bot, Bäcker.**

## 1/2 Cimer Most

verkauft, wer? sagt  
die Redaction.

Ein Herr sucht eine Bedienung.  
Näheres in der Redaction.

Steinenberg.  
Von heute an ist in hiesiger Ziegelei  
frischer

## Kalk und rothe Waare

zu haben.

Oberberken.  
Ein hochträchtiges  
**Winterfchwein**  
hat zu verkaufen  
**Karl Eisenmann**,  
Käser.

Rohrbromm.  
Donnerstag den 24.  
Juli sind sehr schöne  
**Milchschweine**  
zu haben bei  
**Schultheiß Jlg.**

Haubersbronn.  
Einen 14 Monate alten  
rittfähigen Simenthaler  
Farnen, welcher aus-  
nahmsweis schön ist, hat  
zu verkaufen  
**Kronenwirth Bülle.**

## Fruchtpreise.

Winnenden den 17. Juli 1873.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niedert
Centner	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	6 36	6 27	6 13
Haber	5 20	5 16	5 12
Witzen	2 42	—	—
Gerste	1 54	1 50	1 24
Woggen	2 18	2 6	—
Ackerbohnen	2	1 54	1 48
Welschkorn	2 30	2 24	2 18
Wicken	1 54	1 48	1 42
Erbsen	—	—	—
Linzen	—	—	—

## Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 19. Juli 1873.

Preuss. Friedrichsd'or	9 57—58
Pistolen	9 38—40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52—54
Dukaten	5 30—32
20 Franken-Stücke	9 19—20
Engl. Sovereigns	11 46—48
Russ. Imperiales	9 39—41
Dollars in Gold	2 25—26

## Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Canstatt.

Nachdem durch Höchste Entschliessung Seiner Königl. Majestät vom 6. Juli d. J. die Wiederabhaltung des landwirthschaftlichen Festes in Canstatt in diesem Jahre verfügt worden ist, wird in Bezugung auf dieses Fest Nachstehendes bekannt gemacht:

§. 1. Das landwirthschaftliche Fest wird in diesem Jahre am Dienstag den 30. September, auf dem gewöhnlichen Plage bei Canstatt gefeiert.

§. 2. Alle württembergischen Landwirthe, Vieh- oder Pferdebesitzer, welche etwas Ausgezeichnetes von Pferden, Rindvieh oder Schweinen aufzuweisen vermögen und nicht gewerbmässige Händler mit solchen Thierarten sind, werden zu der ihnen eröffneten Preisbewerbung eingeladen.

§. 3. Als Preise in der Pferde- und Rindvieh- und Schwein-Prämienbewerbung werden neben je einer bronzenen Medaille ausgelegt:

A. Für Zuchtstuten mit Fohlen 15 Preise und zwar 2 zu je 175; 3 zu je 140; 4 zu je 105; 6 zu je 70 Gulden.

B. Für Zuchtstuten von Privatbesitzern fünf Hauptpreise, 1 zu 315; 2 zu je 210; 2 zu je 105 Gulden.

Bedingungen:  
a) Prämien können nur solchen Zuchtstuten zuerkannt werden, welche frei von Erbfehlern sind, einen guten Gang haben und deren Körperbau in Abicht auf Größe, Breite und Tiefe, sowie auf Stärke der Fußverhältnisse von einer solchen, ihrer Masse und ihrem Schlag entsprechenden Beschaffenheit ist, daß von ihnen gute Fohlen erwartet werden können.

b) Stuten können in der Regel nur dann Preise zuerkannt

werden, wenn die durch sie erzeugten Sauge- oder Abfahföhlen mit vorgeführt werden. Die guten Eigenschaften dieser Föhlen werden vorzugsweise, außerdem aber auch die eine gute Aussicht bekundenden, von den betreffenden Stuten abstammenden, mit ihnen vorgeführten älteren Abstammlinge in Berücksichtigung gezogen werden.

c) Die Besitzer prämirter Stuten sind verbunden, ihre Stuten von einem Hengst des R. Hof- oder Landgestüts oder von einem patentirten Privatbesitzer decken zu lassen. Die Nichterfüllung dieser Verbindlichkeit zieht den Ausschluß von der Konkurrenz um eine Prämie in folgenden Jahren nach sich.

d) Die Abstammung der um Preise konkurrierenden Stuten ist, soweit möglich, durch amtlich beglaubigte Urkunden nachzuweisen.

e) Von den Preisbewerbern selbst geachtete Stuten erhalten bei sonst gleichen Eigenschaften den Vorzug.

f) Die Abstammung der vorgeführten Föhlen muß durch Beschilderung nachgewiesen werden.

g) Stuten, welchen ein erster, zweiter oder dritter Preis zuerkannt worden ist, dürfen vor Ablauf eines Jahres nicht außerhalb des Landes verkauft werden, widrigenfalls der Preis an die Staatskassa zurückzuerstatten ist.

h) Für Zuchtstuten von Privatbesitzern fünf Hauptpreise, 1 zu 315; 2 zu je 210; 2 zu je 105 Gulden.

Bedingungen:  
a) Prämien können nur solchen Zuchtstuten zuerkannt werden, welche von Erbfehlern frei, vermöge ihres äußeren Baues, ihrer Größe und Stärke zur Verbesserung bezw. Veredelung der Landesrasse geeignet, von gutem Gange sind und das 4. Lebensjahr zurückgelegt haben.

b) Jeder Besitzer eines Hengstes, der für denselben eine Prämie erhalten hat, ist verpflichtet, denselben während der nächsten, auf die Zuerkennung der Prämie folgenden Periode gegen ein von ihm vorher zu bestimmendes Deckgeld dessen Betrag gleichzeitig mit der Bekanntmachung der Prämienliste zu veröffentlichen (ist) innerhalb des Landes zum Beschälern aufzustellen. Die Nichterfüllung dieser Verbindlichkeit, sowie der Verkauf eines prämirten Hengstes außerhalb Württembergs verpflichtet den Empfänger der Prämie zur Rückerstattung derselben an die Staatskassa.

c) Wenn der Besitzer eines prämirten Zuchtstutes durch Vorlegung des von ihm nach Maßgabe der revivierten Beschälordnung vom 14. October 1854 §. 15 geführten Beschälregisters den Nachweis führt, daß derselbe regelmäßig als Beschälter verwendet worden ist, so kann er mit demselben Hengste auch in den folgenden Jahren sich wieder um Preise bewerben und zwar in so lange, als der Hengst die geforderten allgemeinen Eigenschaften besitzt, fruchtbar ist und gute Föhlen zeugt.

Für diejenigen Pferde, welche bei einer der besondern Pferdeprämierungen einen Preis erhalten haben, kann sich bei der mit dem landwirthschaftlichen Hauptfeste in Canstatt verbundenen Preisvertheilung auf Neue um Preise beworben werden.

§. 4. Als Preise in der Rindviehzucht werden neben je einer bronzenen Medaille ausgelegt:

1) Für die 16 besten 1- bis 3jährigen (vierschauligen) Zuchtstiere je ein Preis zu 70, 63, 56, 49 und 42 fl., sodann 3 Preise zu je 35 fl., 4 Preise zu je 28 fl. und 4 Preise zu je 21 fl.

2) Für trüchtige Kalben und für Kühe, welche entweder trüchtig sind oder ein Kalb haben, je ein Preis zu 49, 42 und 35 fl., zwei Preise von je 28 fl., drei Preise von je 21 fl., vier Preise von je 17 1/2 fl. und vier Preise von je 14 fl.

Bedingungen:  
a) Die Preisbewerber haben ein von der Ortsobrigkeit ausgestelltes und von dem betreffenden Oberamte beglaubigtes Zeugnis darüber mitzubringen, daß das zur Preisbewerbung bestimmte Thier entweder von ihnen selbst oder wenigstens im Inlande erzogen worden ist.

b) Zuchtstiere werden nur, wenn sie mit einem Nasenring versehen sind, zur Preisbewerbung zugelassen.

Denjenigen Bewerbern um Preise in der Rindviehzucht, welche von Canstatt mehr als 6 geographische Stunden entfernt wohnen und mit ihren Thieren bei der letzten Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins einen 1. oder 2. Preis erlangt haben, wird, im Falle sie zum Transport ihrer Thiere nach Canstatt die Eisenbahn benutzen können, nicht nur kostenfreie Eisenbahnfahrt für das betreffende Thier und dessen Begleiter bis nach Canstatt und zurück nach der Station, von wo aus der Transport auf der Eisenbahn begann, sondern auch als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Canstatt mit einem Zuchtstiere 7 fl. 30 kr., mit einer Kuh oder Kalb 5 fl. zugesichert.

Wer auf diese Vortheile Anspruch macht, hat sich spätestens bis zum 10. September unter Bezeichnung des Thiers, mit welchem er um einen Preis konkurriren will, bei der Centralstelle für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine, das für das zur Konkurrenz bestimmte Thier bei der letztmaligen Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins ein 1. oder 2. Preis erlangt worden sei und daß dasselbe hinsichtlich seines Alters der oben Ziffer 1 bezeichneten Bestimmung entspreche, mit vorzulegen, worauf ihm eröffnet werden wird, von welcher Station aus und zu welcher Zeit der Transport nach Canstatt stattfinden könne. Im Falle sich aus den einkommenden Anmeldungen eine zu starke Konkurrenz ergeben würde, bleibt der Centralstelle für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine vorbehalten, unter den angemeldeten Thieren eine angemessene Auswahl zu treffen.

(Schluß folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Aus Baden.** Wer das Treiben unserer Ultramontanen, namentlich der insalubilitätlichen Geistlichen aufmerksam betrachtet, kommt zu der Ueberzeugung, daß dieselben die gemessensten Befehle haben, das Aeußerste für die nächsten Landtags- und Reichstagswahlen aufzubieten. Der jüngere Theil derselben hat sich zur Abhaltung von Missionen hergegeben. Wir kennen Gegenden, wo seit vielen Monaten eine Wallfahrt auf die andere in Scene gesetzt wird, und wundern uns dabei sehr, daß die Staatsbehörde diesem Treiben so ruhig zusehen kann, namentlich die Behörde, der die Oberleitung der Schulen anvertraut ist. Man kennt Orte, wo von

der Kanzel nur Politik gepredigt wird. Man scheut sich nicht, öffentlich auszusprechen, daß die katholische Kirche, die Bedrängte, durch Frankreich bald über alle anderen Confassionen wieder die Oberhand erhalten werde. Daß Frauen wieder ihre Rollen zu spielen haben, geht aus Fällen hervor, die selber den Mann veranlassen, von seinem Rechte als Hausvater Gebrauch machen zu müssen. Man scheut sich nicht, gemischte Ehen, die selber glücklich waren, zu entzweien. Wirklich, die Machtentfaltung durch den Reichthum ist eine große!

**Paris, 18. Juli.** Die Ferien-Commission hat sich gegen den Zusammentritt der Kammer nach der vollzogenen Räumung und für den Wiederbeginn der Session am 5. November ausgesprochen.

In Toul ist mit der Begleichung des deutschen Kriegsgeschäfts begonnen worden. Das rechte Centrum hat heute über die Intervention von Montag berathen; da die Verhandlungen sehr stürmisch waren, so wurde beschlossen, kein Protokoll zu veröffentlichen. Die clerikalen Tendenzen der Regierung wurden scharf getadelt und darauf hingewiesen, wie lächerlich Frankreich sich dadurch mache, daß es offiziell erkläre, daß Wallfahrten nach Paray-le-Monial und der Bau einer Kirche auf dem Montmartre es reiten würden.

Zur civilisation française zwei neue Illustrationen. Erstlich sind alle Regimentscommandanten angewiesen worden, ihren Officieren die Beteiligungen an Freimaurergesellschaften zu verbieten, dann ist der Nährvater Jesu mit seinem Esel, mit der Jungfrau Maria und Puppen, d. h. Engeln, auf einem Pfahle in einem Samois bei Fontainebleau erschienen. Ein Mädchen aus der Nonnenschule hat während eines Spazierganges diese überirdische Entdeckung gemacht. Der Gärtner eilte herbei, will aber nichts gesehen haben. Glücklicherweise wurde die Vorsteherin herbeigerufen und der ungläubige Gärtner eusert, worauf man das Wunder constatiren konnte. Nur vermühte man in der heiligen Gruppe das Jesukind. Die Klosterfrauen forderten das ganze Dorf zu Gebeten auf, damit auch das Jesukind erscheine. Seitdem pilgern die Damen aus der Umgebung zu dem wunderbaren Pflaumenbaum, dessen Zweige für 30 Frcs. verkauft werden. Da nun aber der Pflaumenbaum mit Stumpf und Stiel bereits Abzug gefunden, werden die Zweige des nächsten Baumes, der keine Pflaumen, sondern Kirschchen trägt, feilgeboten. Der Zeitpunkt für die National-Wallfahrt nach Samois ist noch nicht anberaumt.

**Aus Oberitalien, 13. Juli.** Aus Anlaß der immer wachsenden Theuerung der Lebensmittel haben in verschiedenen Städten der Romagna bedeutende Ruhestörungen stattgefunden. In Recanati und Macerata kam es zwischen Truppen und Volk zum blutigen Zusammenstoß. Gewaltthätigkeiten gegen Person und Eigenthum sind selber dort an der Tagesordnung. In Folge dessen haben jene Truppentheile, welche das übliche Sommerlager beziehen sollten, Gegenbefehl erhalten. — Gut unterdrückte Blätter der clerikalen wie auch der radicalen Partei glauben zu wissen, daß der neue Ministerpräsident Minghetti im Einverständnis mit Visconti-Venosta und Rigna in Paris Alles aufbieten werde, um gegebenen Falls die Candidatur des Prinzen Napoleon für den franz. Thron zu begünstigen. So sonderbar diese Nachricht auf den ersten Blick zu sein scheint, so liegt dennoch nichts Unwahrscheinliches in derselben. Prinz Napoleon war und ist immer noch ein warmer Freund Italiens, und unter seiner Regierung dürfte gewiß kein Kreuzzug für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes unternommen werden.

**Spanien.** Aus carlistischen Quellen wird mitgetheilt, daß Hierro den Befehl erhalten hat, genau jene Operation nachzuahmen, welche in dem ersten Carlistenkrieg General Gomez mit so viel Erfolg durchgeführt hat. Hierro ist in Polientes, einem Ort im Distrikt Balderobie, eingerückt; dort hat er sich mit den Banden der Cabecillas Benagos und Rivera vereinigt. Bei Miravet haben am 16. 400 Carlisten, welche die Arrieregade Hierros bilden, den Ebro überschritten; die Bande Hierros wird auf 2000 Mann geschätzt.

General Castillo hat das Commando, welches ihm in der Nordarmee anvertraut war, niedergelegt.

Unter den Leitern des Aufstandes in Carthageña soll Streit ausgebrochen sein. Große Demoralisation herrscht in den Reihen der Aufständischen, die in trunkenem Zustand durch die Straßen ziehen und viele Gräueltathe begehen.

Die Gemeindebehörden von Jrun wurden von den Carlisten aufgefordert, denselben 4000 Rationen zu liefern. Die Stadt weigerte sich dessen; sie wird von ungefähr 500 Mann vertheidigt.

Der neue Oberbefehlshaber der Nordarmee, Sanchez Bregua, ist in Victoria eingetroffen.

In Madrid war am 16. die Nachricht eingetroffen, daß die



Carlsten: Estelka eingekommen haben. Nur das Fort soll sich noch vertheidigen. Das Gros der Carlsten soll gegen Logrono marschiren.

Nachrichten aus Carthage besagen, daß die Insurgenten unehrig und entmuthigt sind. General Contreras hat der Stadt eine Contribution von 400,000 Francs auferlegt.

In Barcelona haben sich die Weber und andere Arbeiter von der Internationalen losgesagt und der Regierung zur Verfügung gestellt. In Murcia haben die Insurgenten einen Eisenbahntunnel zerstört. General Belarde steht bei Villena in Murcia.

Bezüglich der Winkler'schen Agence Havas, daß die Bildung eines Cabinets der Rechten erwartet wird. Das Centrum hat die Erklärung abgegeben, daß es in Fragen über die Integrität des Landes, sowie bezüglich der Vertheidigung der Cortes fest mit der Rechten gehen werde.

Die Trostlosigkeit der spanischen Zustände tritt in wahrhaft überwältigender Weise hervor, wenn man die Lage der Dinge in den großen Städten des Landes, wie Madrid, Valencia, Barcelona, bis nach Sevilla, von Jerez de la Frontera bis nach Madrid, überall lodert die Flamme des Aufstandes, Mord und Brand sind an der Tagesordnung, nirgends hat die Regierung mehr das Wort, nicht die Carlsten am Ruder sind, geberdet sich die Gese des Volkes als Herrscher. Und während die Unversöhnlichen mit den gemäßigteren Elementen der Cortes sich herumstreiten, und die Herren in Madrid sich mit der Darstellung einer föderativ-republikanischen Verfassung abquälen, bereiten die Carlsten in den baskischen Provinzen systematisch den Hauptschlag auf das Centrum des Landes vor. Bald wird Elío mit 14,000 Mann auf Madrid marschiren und der Schattenregierung daselbst ein jähes Ende bereiten.

Madrid, 17. Juli. In der heutigen Cortessitzung wurde der ausgearbeitete Verfassungsentwurf verlesen. Derselbe erklärte die spanische Nation als zusammengesetzt aus den Einzelstaaten der Halbinsel, den angrenzenden Inseln, Cuba und Porto-Rico, während die Philippinen und Fernando als besondere Territorien betrachtet werden; anerkennt die Menschenrechte, die Freiheit des Cultus und die Trennung von Staat und Kirche und setzt die Grenzen der Autonomie des Individuums, der Gemeinde, des Einzelstaates und Bundesstaates fest. Das Amt eines Deputirten und Senators soll gleichzeitig nicht bekleidet werden, die Minister überhaupt weder Deputirte noch Senatoren sein dürfen. Die Minister sollen den Kammeritzungen nur beiwohnen dürfen, wenn sie dazu berufen werden. Festgesetzt wird ferner der Umfang der gesetzgebenden Gewalten, und der Executive. Der Präsident muß wenigstens 30 Jahre alt sein, wird vom Congress auf 4 Jahre erwählt, ist aber danach nicht wieder wählbar. Die Einzelstaaten dürfen keine dem Bundesstaate entgegengesetzte Verfassung haben; das Recht zur Contrahirung von Anleihen und Ausgabe von Schuldscheinen steht ihnen zu. Die Bürger von 20-40 Jahren gehören der Armee und Reserve an. Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann auf Bilbao, dessen Hafen er nach der Einnahme mit Torpedos sperren will.

Petersburg, 17. Juli. An Stelle des verstorbenen Grafen Schuwaloff ist der Fürst Wariatinsky zum Oberhofmarschall ernannt worden. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorudy, ist zum Oberkammerherrn ernannt; an seine Stelle tritt der Fürst Galtzin.

Persten. Einer Correspondenz der „Daily News“, datirt von Bückhure, 30. Mai, zufolge, sollen Raubhorden in Persten die Abwesenheit des Schahs zu einer großartigen Ausdehnung ihres Gewerbes benutzen. Niemals war Kessen oder Waarentransport von einer Stadt zur anderen mit so vielen Gefahren verbunden, als im gegenwärtigen Augenblicke, und die Gleichgültigkeit der Behörden muß die Sachlage noch verschlimmern. Nach einer anderen Correspondenz vom selben Datum soll Schiras sich in voller Anarchie befinden, und Raub, Mord und Plünderung an der Tagesordnung sein. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Verkehr bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ordnung gänzlich zum Stillstande kommen werde. Nebenbei erwähnen wir, daß die Dattelente - woran die Abwesenheit des Schahs allerdings nicht Schuld ist.

Newyork, 15. Juli. Starke Regengüsse verdrängen die Baumwoolkerne um 2-4 Wochen. Man fürchtet, daß dieselbe ebenso gering, wie im vorigen Jahre ausfallen wird. Ein span. Kriegsschiff ankert vor Kingston auf Jamaica, in der Absicht, sich des cubanischen Fahrzeuges „Virginia“ zu bemächtigen. Letzteres hat den Schuß der englischen Behörden angerufen.

Verschiedenes.

Religiöser Wahnsinn. Morg. 13. Juli. Aus Brebach geht der „Saarbr.“ eine seltsame Kunde zu. In der Frühe des heutigen Morgens fand ein Gendarm im Mühlenteich der Hetterich'schen Mühle zu Fehlingen einen Mann aufrecht im Wasser stehend, bis an den Hals von demselben bedeckt, den Kopf geschmückt mit einer Dornenkrone, in der linken Hand hielt er ein Messelbouquet und in der rechten Hand einen Stab, welchen er aus dem Wasser emporhob. Als man die seltsame Gestalt ans Trockene gebracht, stellte dieselbe sich als ein etwa 30jähriger Mann dar, abgesehen von jenem Kopfschmuck mit gewöhnlichen, zum Theil recht guten Kleidern versehen, aber die Reden des Mannes waren so seltsam, daß man sich bald überzeugte, man habe es mit einem vom religiösen Wahnsinn befallenen Schwärmer zu thun. Nachdem der vom Frost Geschüttelte sich einigermaßen erholt, folgte er dem Gendarmen willig zur Dischbehörde, erzählte demselben unterwegs von seinen Visionen und unmittelbaren Verbindungen mit dem Himmel. Er sei aus Bodenheim gebürtig und auf dem Wege über Metz und Nancy nach Rom zum heiligen Vater. Auf die Bürgermeisterei geführt, setzte er diese Reden weiter fort, sprach viel von der Unfehlbarkeit des Papstes und der Fehlbareit der übrigen Menschen, die aber geheilt werden können - genug, er beklagte die schon durch seinen Aufzug anzuregende Vermuthung durch sein ganzes Gebahren, zeigte sich aber im Uebrigen als ein harmloses Individuum, das ohne weitere Detention sofort auf den Transport weiter nach Lothringen gegeben werden konnte.

Selbstmord. Offenburg, 14. Juni. Gestern Abend 6 Uhr machte der ledige, 24 Jahre alte Maler Wilhelm Ludwig von Frankfurt a. M. durch einen Pistolenschuß in die linke Brustseite seinem Leben ein Ende. Derselbe war bisher in Freiburg in Arbeit, wo er mit der Tochter eines hiesigen Bürgers, die zum Besuch von Verwandten einige Zeit daselbst verweilte, ein Liebesverhältnis anknüpfte und dasselbe brüchlich unterbielt. Gestern kam Ludwig nun zu dem Zweck hierher, um die Einwilligung der Eltern seiner Geliebten zu ihrem Verhältnis zu erbitten, wurde aber von dem Vater derselben aus dem Hause gewiesen. Er stellte nun ein Ultimatum unter der Drohung, daß, wenn er bis Abends 6 Uhr keine zustimmende Antwort habe, er sich sofort erschleße. Wenige Minuten vor 6 Uhr stellte er sich wieder in dem Hause seiner Geliebten ein, und als er erfuhr, daß es bei dem abschlägigen Beschlusse sein Bewenden behalten solle, begab er sich in die hinter dem Hause befindliche Scheuer und gab sich unter den Augen der Eltern seiner Geliebten und dieser selbst den Tod auf die oben angegebene Art.

Duell auf Büchsen. In Folge eines Processes gegen die „Picayune“ in Neworleans kam es zwischen dem Redacteur dieser Zeitung, R. B. Rhet, und dem Vertreter der Gegenpartei, Richter Wm. S. Cooley, zu einem persönlichen Streit, der zu einem Duell führte. Am 1. Juli trafen sich die Genannten, gemäß der Verabredung, nahe Montgomery Station, wo der Kampf mit Büchsen, 40 Schritt Distanz, stattfand. Nachdem das erste Feuer resultatlos geblieben, wurde der Kampf erneuert und Richter Cooley mitten durchs Herz geschossen. Der Geschossene war 47 Jahre alt.

Bei der Grundsteinlegung zu einem Hospital in St. Louis wurde von einem Regier. eine deutsche Rede gehalten, die von den zahlreich Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Der Schwärze ist von einer deutschen Familie erlogen und herangebildet worden und spricht deutsch und englisch gleich geläufig. Er ist durch den Umgang mit Deutschen selbst mit den verschiedenen Dialecten der deutschen Sprache so vertraut geworden, daß er ganz gut plattdeutsch spricht und selbst „schwäbelt“.

Zesefraß.

Der große Mann braucht überall viel Boden, und mehrere zu nah gepflanzt, zerbrechen sich nur die Äste. Mittelgut, wie wir, sind hingegen überall in Menge.

Rebhatt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 84.

Donnerstag den 24. Juli

1873.

Bekanntmachungen.



Schorndorf. Am 25. Juli d. J. wird die 1. württemberg. Gau-Feuerwehr-Versammlung hier abgehalten, und sind in Folge ergangener Einladungen von auswärts so viele Anmeldungen eingelaufen, daß es an genanntem Tage hier recht lebhaft zugehen wird, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist.

Der Unterzeichnete laßt daher im Namen des Verwaltungsraths der Feuerwehr sowohl hier als im Oberamtsbezirk Alle, welche sich für die Sache interessieren, freundlichst dazu ein. Besonders wäre es sehr erfreulich, wenn die Herren Ortsvorsteher und die Gemeinde-Collegien sich recht zahlreich einfinden würden. Möge aber auch die hiesige Einwohnerschaft nicht vergessen, durch allgemeines Bestaggen ihre Theilnahme am Feste zu bezeugen. Der Commandant der Feuerwehr: Stützel.

Programm.

Morgens 5 Uhr Tagwache durch die Hornisten und Tambour; 6 Uhr Gäste-Empfang; 10 Uhr Versammlung sammtl. Feuerwehrmänner im Rathhaussaal. Mittags 1 Uhr Sammlung der Feuerwehr-Gäste beim Steigerthurm; 1 1/2 Uhr Uebung der Schorndorfer Feuerwehr. Nach der Uebung: Umzug durch die Stadt, und kurzer Aufenthalt vor dem Spritzen-Local, worauf in den Schwannengarten zur geselligen Unterhaltung marschirt wird.

Schorndorf. Diesenigen Personen, welche im Laufe des Jahres 1872/73 Gebäude neu erbaut, oder Grundstücke veräußert, oder in sonstiger Weise verändert haben und deshalb der Vertheilung bedürftig werden aufgeföhrt, innerhalb 8 Tagen die erforderlichen Mesurkunden beizubringen, um der Steuerfab pro 1. Juli 1873 zum Abschluß bringen zu können. Den 22. Juli 1873. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Fabrik-Verkauf.

Zu dem auf Donnerstag den 24. d. Mts. und die folgenden Tage anberaumten Fabrik-Verkauf in der Nachlaß-Sache des f. Kaufmanns Friedrich Tag hier wird noch besonders beigefügt, daß ein in dieser Masse vorhandenes, bel. nahe noch neues Klavier am nächsten

Samstag den 26. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr gegen baare Bezahlung zum Verlaufe kommt, wozu die Liebhaber noch besonders eingeladen werden. Den 21. Juli 1873. R. Gerichtsnotariat. Luit.

Feuerwehr.

Wie bereits angezeigt worden ist, findet am 25. Juli eine Uebung Nachmittags halb 2 Uhr statt, und steht sich der Unterzeichnete veranlaßt noch zu bemerken, 1) diese Uebung gilt für eine Hauptprobe, 2) sowie die Hornisten und Tambour Sammlung geben, hat jedes Mitglied in aller Hälbe vor dem Spritzenlocal zu erscheinen. Es werden daher nicht nur die freiwilligen Abtheilungen, sondern hauptsächlich die Rottenmannschaften erinnert, daß jeder, der sich nicht durch genügende schriftliche Entschuldigung ausweisen kann, nach dem 5. d. der Feuerwehr-Statuten geftraft wird, daher pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet wird. Das Commando.

1 1/2 Cimer Most verkauft, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf. Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine Gastwirthschaft nächsten Jakobifreiertag eröffnen wird, wozu ergebenst einladet Werkmeister Schenpp.

Schorndorf. Stepprocke, Moirés- & Orleanssschürzen, Corsetten (neuester Façon) zu den billigsten Preisen empfiehlt Carl Kraiss in der neuen Straße.

Schorndorf. Knecht-Gesuch. Ein zuverlässiger Knecht zu werden im Alter von 22-28 Jahren wird aus Auftrage unter sehr günstigen Bedingungen nach Stuttgart gesucht. Auskunft ertheilen Schmid & Heeb.

Schorndorf. Den Dinkel-Ertrag von 1 1/2 M. 42 Rth. im Ziegelfeld, sehr schön, verkauft am Jakobifreiertag Abends 6 Uhr im Aufstreich auf dem Platze Viktor Herz sen. die Redaction.

Schorndorf. Frucht-Verkauf. Den Ertrag von ca. 5 Viertel Aker mit blauem Dinkel neben Fraß Einsenmaier Garten, 1/2 Mrg. mit borstigem Weizen in der obern Zaise. Sämmtliche Früchte stehen sehr schön. Der Verkauf findet am Jakobifreiertag Nachm. 4 Uhr in meinem Hause statt. Carl Kraiss in der neuen Straße.

Schorndorf. Ein ordentlicher Arbeiter findet auf Weibel bäuernde Beschäftigung bei Kübler, Schreiner.

Schorndorf. Nächsten Freitag den 25. Juli ist frisch gebrannter Kalk und Ziegelwaare in hiesiger Ziegelei zu haben.

Blüderhausen. Ca. 1 Morgen Dinkel und 1/2 Morgen glatten Weizen hat auf dem Halm zu verkaufen Restaurateur Maurer. Einen Platz zu Garten oder Futter hat zu verpachten, wer? sagt die Redaction.